



Die beiden Heddeshheimer Künstler Roland Schmitt (links) und Bernd Gerstner stellen in der „Drehscheibe“ aus. Bei den 15 Werken handelt es sich um gemeinsam geschaffene Exponate. Foto: wepi

Ausstellung: Gut besuchte Vernissage im Café-Bistro „Drehscheibe“

Harmonie von Erde, Holz und Raum

Viernheim (uvw) – Die Behauptung, dass Bilder Räume gestalten, unterstreichen jene 15 Werke, die seit Montagabend im Viernheimer Café-Bistro „Drehscheibe“ zu bewundern sind. Im Rahmen der sehr gut besuchten Vernissage stellte Michael Rei, Erster Vorsitzender des Heddeshheimer Kunstvereins, in seiner Begrüßung fest: „Der Titel ‚Holz an Erde, Erde an Holz‘ sagt schon das Wesentliche aus“.

Zwei Stoffe, die in der Natur nicht allein vorkommen, haben die beiden Heddeshheimer Künstler, Bernd Gerstner und Roland Schmitt, in beeindruckender Weise zueinander gebracht. Bei den gezeigten Arbeiten handelt es sich ausschließlich um Exponate, die speziell für die „Drehscheibe“ angefertigt worden sind. Der von den Künstlern erhobene Anspruch, die Innenarchitektur der Lokalität in besonderer Weise miteinzubeziehen, ist in jedem Fall erfüllt.

Arbeitsweise vollkommen vereint

„Dieses Ziel wurde in der Arbeit ‚Drehscheibe, die Quadratur des Kreises‘ perfekt umgesetzt“, sagte Michael Rei. Dieses Objekt ist ein Geschenk der Künstler an „Drehscheibe“-Chef Werner Schunder. „Vielleicht erhält diese Arbeit nun einen dauerhaften Platz“.

Allen Exponaten gemeinsam ist

harmonische Ausstrahlung. „Bis zur letzten Minute haben wir an der Vierer-Serie ‚Organische Trennung‘ gefeilt“, berichtet Schmitt im Gespräch mit dem Viernheimer Tageblatt. Diese Werke hängen sehr nah am Betrachter im Gegensatz zu den anderen, die ob ihrer Dimensionalität von weitem auf den Betrachter wirken.

Manche Motive – zum Beispiel „Der Weg“ – erschließen sich wegen ihrer gegenständlichen Darstellung unmittelbar. Der „Kugelschnitt“ beinhaltet für Rei sogar eine politische Aussage. „In jedem Fall sind die Arbeitsweisen in einer Perfektion vereint, dass kaum vorstellbar ist, dass sie von zwei Künstlern geschaffen worden ist.“

Sensibles Gespür für Farben und Formen

Das sensible Gespür für Farben, Formen und Materialien entwickelten die beiden Heddeshheimer, die sich seit der Schulzeit kennen, zeitgleich, aber unabhängig voneinander. Gerstner, Jahrgang 1957 und gelernter Kfz-Meister, perfektionierte seit 1974 seine faszinierende Technik – er verwendet unter anderem Ackerboden, Carraramarmor und/oder Sand als Material – zur unnachahmlichen Erdmalerei.

Dagegen entwickelte sich der gleichaltrige Roland Schmitt, von Haus aus Schreinermeister, weg

von der Malerei, hin zu Skulpturen. Seine „Fundstücke“ werden von ihm nicht verändert, sondern nur behutsam bearbeitet. Die gemeinsamen Projekte basieren auf gegenseitigem Vertrauen: Schmitt nimmt die vorhandenen Strukturen des Holzes auf und Gerstner vollendet mit Erdfarbe die Vorlage zu einem harmonischen Ganzen. Sehr deutlich an dem Werk „trügerische Geborgenheit“ zu beobachten, bei dem eine hohle Baumscheibe im Mittelpunkt des Werkes steht.

Fließende Übergänge schaffen perfekte Einheit

Bei einigen Collagen wiederum wirkt das Holz gemeinsam mit den auf der Leinwand aufbrachten Formen und Farben, wobei die Übergänge fließend gestaltet sind. Das Objekt „Vertiefung“ gilt laut Rei als gutes Beispiel für die Harmonie der Künstler und des Materials.

Der Aufforderung an die Besucher, selbst nach den Assoziationen zu suchen, folgte ein musikalischer Leckerbissen: Alex Weis an der Gitarre begleitete Lenya Krammers bei ihrem voluminösen, vibrierenden und wunderbar akzentuierten Gesang.

Ein hochwertiger Kalender mit Abbildungen der Ausstellungsmotive kann man für 25 Euro in der „Drehscheibe“ kaufen.